

WAS BISHER ERREICHT WURDE

Der RTB hat sich als ein richtungsweisendes, erfolgreich arbeitendes Gremium etabliert.

Realisiert wurde beispielsweise:

- Handlungsempfehlungen zur Ersthilfe für verschiedene Versorgungsbereiche
- Einbindung der Thematik in die ärztliche Weiterbildungsordnung (ÄKB) und in die Weiterbildung Babylots*innen (SenWGP)
- Etablierung eines Pro Aktiven Beratungsangebots für die Zentralen Notaufnahmen Berlin Kliniken
- Befragung von Gesundheitsfachkräften zum Umgang mit häuslicher Gewalt
- Plakate für Arztpraxen und Kliniken
- Einrichtung eines Fachkräfteportal

Weitere Informationen:

Runder Tisch Berlin: „Gewalt stoppen! Gesundheit stärken. 4 Jahre Runder Tisch Berlin. 2019–2022.“

➔ [zum Bericht](#)

UNTERLAGEN ZUM RTB

WHO-Leitlinien und Handbuch der WHO zum Umgang mit Gewalt in Partnerschaften und sexueller Gewalt (deutschsprachig)

Runder Tisch Berlin: „Eckpunkte der Umsetzung der WHO Leitlinien“

Gesetz zum Übereinkommen des Europarats ‚Istanbul-Konvention‘

Zu den Unterlagen: ➔ rtb-gesundheit.de/unterlagen

Geschäftsstelle des RTB

S.I.G.N.A.L. e.V.

Sprengelstr. 15 · 13353 Berlin

Tel.: (030) 24 63 05 79

Fax: (030) 27 59 53 66

Referentinnen

Karin Wieners

Dipl.-Pol. / MPH

Marion Winterholler

M. pol. Sc / MSW

Organisationsassistentin

Jana Meincke

Kauffrau für Bürokommunikation

rundertisch@signal-intervention.de

rtb-gesundheit.de

Für weitere Informationen zum Runden Tisch Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt sowie für fachliche Anfragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.



.....

Gefördert durch die Senatsverwaltung für
Wissenschaft, Gesundheit und Pflege.
S.I.G.N.A.L. e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Runder Tisch Berlin

.....

Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

VERSORGUNG BEI HÄUSLICHER UND SEXUALISIERTER GEWALT

2013 veröffentlichte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) evidenzbasierte Leitlinien für Gesundheitsversorgung und -politik zum Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und sexualisierter Gewalt. Wichtige Eckpunkte:

- Häusliche und sexualisierte Gewalt sind weltweit eines der größten Gesundheitsrisiken, vor allem für Frauen und für Kinder, die die Gewalt im Elternhaus miterleben.
- Einrichtungen der Gesundheitsversorgung sind für viele Betroffene die ersten, nicht selten die einzigen professionellen Kontakte. Frauen befürworten ein aktives Ansprechen möglicher Gewalterfahrungen.
- Gezielte Ersthilfe sollte in jeder Einrichtung der Gesundheitsversorgung angeboten werden. Das bedeutet: Gewalterfahrungen aktiv und sensibel ansprechen und Schutzbedürfnisse mitbetroffener Kinder klären, Wege ins Hilfenetz bahnen, Befunde dokumentieren und Nachsorge gewährleisten.
- Qualifizierung, Monitoring, Forschung und fachöffentliche Präsenz des Themas sind wesentlich für Handlungssicherheit und Qualität der Versorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt.

Mit dem **Runden Tisch Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt (RTB)** greift Berlin die Empfehlungen der WHO auf und setzt sich für ihre Verankerung im Berliner Gesundheitswesen ein. Die Einrichtung des RTB wurde in der Koalitionsvereinbarung 2016–2021 der Berliner Regierung festgelegt.

WER ARBEITET AM RTB MIT?

Am Runden Tisch engagieren sich vor allem Organisationen, die das Gesundheitswesen in Berlin maßgeblich vertreten und mitgestalten. Beteiligt sind zudem Vertreter*innen von Gewaltprävention und Antigewaltarbeit, Kinderschutz, Polizei, Forschung, Wissenschaft und Gleichstellungspolitik. Den Vorsitz des RTB hat die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege (SenWGP).



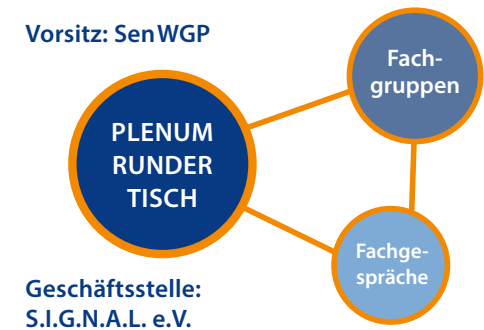
WOZU DER RTB BEITRAGEN WILL

- Gezielte Ersthilfe (WHO) im Berliner Gesundheitswesen etablieren, so dass das Angebot für betroffene Patient*innen niedrigschwellig und jederzeit erreichbar ist.
- Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen stärken, sicher und kompetent mit Betroffenen und ihren Kindern umzugehen.
- Öffentlichkeit herstellen für Bedeutung und Rolle der Gesundheitsversorgung in Intervention & Prävention bei häuslicher und sexualisierter Gewalt.
- Wissen und Erkenntnisse über das Versorgungsgeschehen und über die Wirkung von Unterstützungsangeboten gewinnen.

WIE DER RUNDE TISCH ARBEITET

Der Runde Tisch tagt zweimal jährlich für einen umfassenden Austausch zum Sachstand und um Maßnahmen zur Umsetzung der WHO Leitlinien zu beschließen und deren Realisierung zu prüfen. Die kontinuierliche Arbeit erfolgt in Fachgruppen die praxisbezogenen Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten formulieren und an der Realisierung von Maßnahmen arbeiten. Eine vertiefende Auseinandersetzung mit einzelnen Fragen erfolgt in Fachgesprächen.

Der **Runde Tisch Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt** ist eine gesundheitspolitische Initiative.



Organisation und Koordination der Arbeit des Runden Tisches und seiner Gremien obliegt der **Geschäftsstelle**. Sie begleitet und berät die Mitglieder und Fachgruppen bei der Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen. Gemeinsam mit den Mitgliedern gestaltet die Geschäftsstelle die Öffentlichkeitsarbeit des RTB und entwickelt Informations- und Arbeitsmaterialien.